

Agiles Homeschooling

Beitrag zum Team #HomeSchooling beim #WirVsVirus-Hackthon

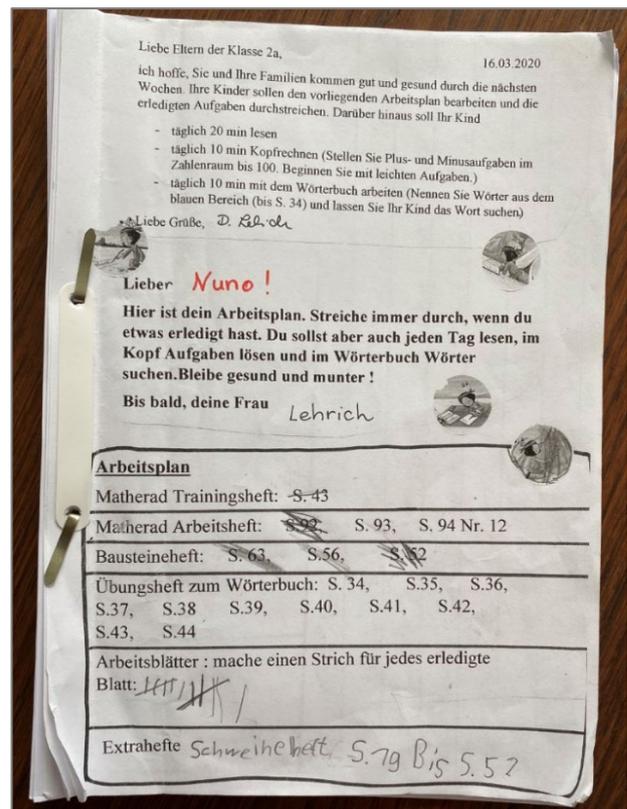
Autorin: Sabine Schwittek (sabine@verwaltungsrebellen.de)



Unsere Ausgangssituation:

- ▶ Wir haben zwei energiegeladene Jungs (8 Jahre, 2. Klasse und 6 Jahre, Vorschulkind), mit denen wir gerade weitestgehend ans Haus (zum Glück mit Garten) gebunden sind.
- ▶ Mein Mann (Softwareentwickler) und ich (selbständige Organisationsberaterin) arbeiten aktuell beide vollständig im Homeoffice – in reduzierter Stundenzahl (beide ca. 20 Stunden) und mit hoher Flexibilität. Die Kinderzeiten haben wir aufgeteilt, d.h. es ist immer eine*r für die Kinder da, während der/die andere arbeitet. I.d.R. tageweise, aber je nach Terminen wechseln wir auch schon mal während der „Schulzeit“.
- ▶ Die Klassenlehrerin des Großen hat ein Arbeitspäckchen bereitgestellt, mit folgenden Aufgaben:
 - Arbeitsblätter plus ausgewählte Seiten in verschiedenen Mathe- und Deutsch-Übungsheften (ohne Vorgabe, wie lange die Kinder täglich daran arbeiten sollen)
 - täglich 20 Min. lesen
 - täglich 10 Min. Kopfrechnen
 - täglich 10 Min. mit dem Wörterbuch arbeiten

- ▶ Unsere Idee war, gleich von Anfang an Kita- / Schul-ähnliche Strukturen aufzubauen, damit 1. die Kinder sich daran gewöhnen, dass „Corona-Zeit“ nicht gleich Ferienzeit ist, 2. wir keine Diskussionen rund ums Lernen und um Ruhezeiten haben und 3. damit die Kinder vormittags schon mal beschäftigt sind und uns mit der Zeit hoffentlich nicht so schnell die Decke auf den Kopf fällt.
- ▶ Daher haben wir von 9 bis 12:30 Uhr als „Schulzeit“ reserviert (mit großzügigen Pausen). Es ist absehbar, dass wir in der Zeit mehr als das vorgegebene Arbeitspäckchen schaffen. Uns ist aber wichtig, dennoch keinen Stoff vorzuarbeiten und die Zeit stattdessen anderweitig sinnvoll zu nutzen (z.B. indem wir uns nicht nur Deutsch und Mathe, sondern auch andere Fächer vorknöpfen).
- ▶ Wir arbeiten beide beruflich mit agilen Methoden. Ich arbeite als Trainerin und Beraterin für neue Arbeitsformen und führe ständig Seminare und Workshops durch – bisher allerdings nur mit Erwachsenen... Aber es scheint, als ließe sich davon einiges gut übertragen. 😊



Wofür der Ansatz gut ist:

- ▶ für das Homeschooling von Kindern im Grundschulalter (aber auch auf andere Altersstufen übertragbar)
- ▶ für Lernen, das selbstbestimmt, aber entlang einer klaren Struktur ablaufen soll
- ▶ um die Bedürfnisse mehrerer Kinder „unter einen Hut bekommen“ (hier: Vorschul- und Grundschulkind)
- ▶ wenn Eltern Zeit und Lust haben, das Lernen aktiv zu begleiten

Wofür der Ansatz nicht so gut geeignet ist:

- ▶ wenn die Kinder weitestgehend selbständig arbeiten sollen, so dass man als Eltern in der Zwischenzeit z.B. im Homeoffice arbeiten kann (wir haben die Erfahrung gemacht, dass es beide Seiten stresst, wenn man sich als Eltern vornimmt, während der „Schulzeit“ irgendetwas zu schaffen)

Die Vorbereitung

1. Stundenplan erstellen

Dazu haben wir einfach den Stundenplan des Großen genommen und ein bisschen angepasst:

- ▶ Los geht's erst um 9 Uhr nach einem gemütlichen Frühstück – das entspannt den Morgen ungemein. 😊
- ▶ Die Schulstunden sind von 45 auf 30 Min. gekürzt.
- ▶ Nach 2 x 30 Min. gibt's 30 Min. Pause.

Den Stundenplan haben wir auf A3 übertragen. Der Kleine durfte die Felder ausmalen (jedes Fach hat eine eigene Farbe). Anschließend wurde der Plan laminiert.

2. Lernformen sammeln

Gemeinsam mit den Jungs haben wir ein Brainstorming gemacht: Welche Möglichkeiten gibt es, in den verschiedenen Fächern zu lernen? Die Lernformen hat der Große dann auf entsprechend farbige kleine Zettel geschrieben.

Unsere bisherigen Lernformen habe ich im Anhang zusammengestellt. Ich habe sie außerdem als [offene Tabelle](#) ins Netz gestellt, so dass andere ergänzen können (Danke schon mal an Karin Tischler aus dem #Home-Schooling-Team von #WirVsVirus, die bereits erste Ideen beigesteuert hat).

Die Lernformen könnte man noch beliebig ergänzen (machen wir auch nach und nach, wenn uns oder den Kindern etwas einfällt).

Viele Lernformen können wir mit beiden Kindern durchführen. Aber wenn der Große mit dem Arbeitsplan arbeitet, braucht der Kleine eine Alternative. Er kommt zwar im Sommer in die Schule, aber wir wollten ihm nicht „aufdrücken“, zu lernen (im schulischen Sinne, also mit Vorschulheften, Mini-Lük o.ä.). Daher haben wir für ihn weitere Alternativen gesammelt, mit denen er sich ruhig selbst beschäftigen kann (Puzzeln, Lego bauen, Malen, Stickerhefte, ...).

An die Zettelchen mit den Lern-/Beschäftigungsformen wird hinten ein kleines Kreppröllchen geklebt, mit denen man sie später auf den Stundenplan kleben kann. Die aktuell nicht verplanten Zettelchen werden auf einem laminierten A4-Zettel „gelagert“.

3. Wochenplan füllen

Zu Beginn einer Woche können die Kinder ihren Wochenplan selbst mit den Lernformen der entsprechenden Farben zusammenstellen. Wenn die beiden unterschiedliche Lernformen nutzen, kleben sie die Zettelchen einfach nebeneinander. Da der Kleine noch nicht lesen kann, bekommt er von uns etwas Unterstützung (hier könnte man alternativ auch mit Piktogrammen arbeiten).

Es gibt nur zwei Regeln:

- ▶ Für Deutsch und Mathe gibt es jeweils drei Arbeitsplan-Zettel, die eingeplant werden müssen.
- ▶ Die Anzahl Einheiten mit der Lernapp (wir nutzen die Anton-App¹) ist begrenzt auf drei pro Woche.

Zudem achten wir ein wenig auf den Medienmix – also darauf, dass sich analoge und digitale Lerneinheiten einigermaßen abwechseln.



¹ das ist eine EU-geförderte Lernplattform, die kostenlos ist und im Vergleich zu vielen anderen Lernprogrammen nicht so reizüberflutet (<https://anton.app/de/>)

Arbeit mit dem Wochenplan



Im **Verlauf der Woche** können die Kinder sich dann einfach an der Struktur entlanghangeln. Es dürfen auch gern mal Lerneinheiten ausgetauscht werden (solange die beiden Regeln eingehalten werden).

Wir achten darauf, dass wir jeden Morgen pünktlich um 9 Uhr anfangen, damit das ganze „Schulflair“ hat. Aus dem gleichen Grund halten wir die „**Timeboxes**“ der einzelnen „Schulstunden“ und Pausen konsequent ein. Für die Kinder ist das überhaupt kein Problem, der Große kennt das ja aus der Schule. Das fällt eher uns Erwachsenen schwer. In den Pausen motivieren wir die Kinder, sich zu bewegen (ab auf den „Schulhof“ aka Garten).

Zu Beginn jeder „Schulstunde“ und auch der Pausen stellen die Jungs den **Tischtimer** (der „Time Timer“ wird im Büro gerade nicht gebraucht.. 😊). So wie bei agilen Besprechungen finde ich es hilfreich, wenn der Timer jederzeit sichtbar und präsent ist. Außerdem können die Kinder den Timer einfach bedienen. Notfalls geht auch ein Handy-Timer.

Die Jungs haben jeweils eine eigene **Kiste** mit den Lern- und Beschäftigungsmaterialien, die sie sich zu Beginn jeder Stunde herauskranken.

Je nach Arbeitsform arbeiten die Jungs teils **selbstständig**, teils lernen wir **gemeinsam**. Lernvideos schauen wir uns z.B. zusammen an (schon allein, weil sie sie noch nicht selbst herausuchen und einschalten können). Mit dem Arbeitsplan arbeitet der Große selbständig. Aber wir prüfen die Ergebnisse gemeinsam (das haben wir noch nicht so richtig raus, wann wir das am besten machen – innerhalb der 30 Min. ist das eigentlich zu knapp).



Wenn die Kinder gut mitgemacht haben, dürfen sie nach „Schluss“ noch eine **Bonus-Runde** Anton-App nachschieben. Jetzt dürfen sie hier auch die integrierten Spielchen spielen - für die Goldmünzen, die sie während der Lerneinheiten morgens gesammelt haben.

Am Ende des ersten Tages haben wir eine „**Retro-spektive**“ gemacht und dann nochmal am Ende der Woche. Dabei (aber auch schon während der Woche) kam heraus, dass die Kinder total zufrieden damit sind, wie's läuft. Lediglich der Große hat sich etwas beschwert, dass der Kleine oft Lego

bauen darf, während er ackert. „Er ist doch Vorschulkind, dann soll er doch auch mal mehr lernen“. Der Kleine ist einverstanden, dass wir in der nächsten Woche mal die Lego-Zettelchen zur Seite legen und stattdessen die ein oder andere Einheit „Vorschulheft“ einbauen. Außerdem überlegen wir, ob wir eine Einheit Förderunterricht durch ein Fach „Medien“ ersetzen. Und wir wollen in der 2. Woche ein Auge darauf halten, ob die 30 Min.-Einheiten nicht doch zu knapp sind.

Und wenn's mal nicht so rund läuft?

Vorab: Natürlich läuft's nicht immer rund. Der Große macht die Hausaufgaben in der Regel in der Schule (OGS).

Wenn es mal etwas zu Hause zu tun gab, war das oft ein ziemlicher Krampf. Sohnmann ist eher von der hitzigen Sorte (von wem er das bloß hat?) und es gab nie den richtigen Zeitpunkt für Hausaufgaben. Daher war klar, dass wir in der Krisenzeit eine Struktur für's Lernen brauchen, damit wir nicht schon nach kurzer Zeit alle am Rad drehen.

Mit dem Wochenplan ist es so: Wenn's mal in einer „Schulstunde“ nicht gut funktioniert, dann ist die auch schnell rum und in der nächsten Stunde starten wir neu. Da dann auch die Lernform wechselt, waren die Jungs bisher immer motiviert, weiterzumachen.

Ein paar weitere Tipps, um Stress vorzubeugen:

- ▶ Deutlich machen: Das sind gerade besondere Zeiten. Wir müssen die Schule nach Hause verlegen. Schule ist Pflicht, da führt kein Weg dran vorbei. Aber wir können uns Schule gemeinsam richtig schön machen.
- ▶ Wir empfehlen, feste Schulzeiten zu haben – so wie die Kinder es auch aus der Schule kennen. Bei uns gilt: Vormittags ist Schulzeit. Punkt. Interessanterweise wurde das von den Kindern bisher nicht in Frage gestellt.
- ▶ Als Eltern unbedingt Vorbild sein und die Zeiten strikt einhalten (nicht um kurz nach 9 Uhr noch eben einen Kaffee holen, bevor es losgeht).
- ▶ Während der Arbeitsphasen nur im Flüsterton sprechen (sich als Eltern auch gegenseitig ermahnen, wenn der andere mal den Kopf aus dem Homeoffice steckt). So kehrt automatisch Arbeitsatmosphäre ein.
- ▶ Wenn's in einer Stunde geknallt hat, ggf. mal Fächer und/oder Lernformen tauschen (z.B. Sport vorziehen).
- ▶ Wir nutzen die „Förder-Slots“ (sind an unserer Schule sowieso fester Teil des Stundenplans) für Arbeitsphasen, in denen die Kinder eine große Auswahl an Lernformen haben. Hier kann sich der Große z.B. auch Beschäftigungsalternativen einplanen (z.B. Puzzeln). Auch das kann für Entspannung sorgen.
- ▶ Die Kinder von Anfang an mitgestalten lassen: Besprechen, ob dieses Konzept für sie so passt oder ihr es für eure Familie lieber modifiziert. Den Stundenplan gemeinsam basteln. Lernformen, aber auch Regeln gemeinsam erarbeiten. Den Wochenplan selbst füllen lassen – dabei nur beraten, aber letztlich die Kinder entscheiden lassen (einzige Bedingung: die vereinbarten Regeln einhalten). Die Kinder fragen und mitentscheiden lassen, was sie lernen möchten (in Deutsch und Mathe ist bei uns durch die Schule einiges vorgegeben – umso wichtiger, dass sie in den anderen Fächern mitgestalten dürfen).

Und wenn die Kinder trotzdem keine Lust haben, sich weigern, mitzumachen? Was bei uns Wunder wirkt: Der Anreiz mit der Bonus-Anton-Zeit. Da unsere Kinder eine begrenzte Bildschirmzeit haben, sind 15 oder 30 Minuten „Anton zocken“ eine ziemlich heiße Währung. Normalerweise versuchen wir es zu vermeiden, Bildschirmzeit als „Druckmittel“ zu nutzen und wir kommen uns auch manchmal doof vor, wenn wir den Joker ziehen („Denk an die Anton-Zeit...“). Aber in Krisenzeiten gelten jetzt einfach mal andere Regeln (haben wir den Kindern auch so erklärt). Das gleiche gilt übrigens für den Nachmittag: Wenn der gut läuft, dürfen sie abends noch eine halbe Stunde Serien gucken. Wir denken sogar darüber nach, ob jetzt nicht ein guter Zeitpunkt wäre, eine Spielekonsole zu besorgen – das wäre bei uns der ultimative Anreiz 😊 Wie gesagt, andere Zeiten...

Unser Zwischenfazit als Eltern nach einer Woche:

Bisher ist das Thema Schule ziemlich an uns vorbeigeflogen. Der Große kommt gut klar, macht seine Hausaufgaben im Ganztage und hat nachmittags keine große Lust, über Schule zu reden. Jetzt macht es uns total Spaß, die Kinder auf diese Weise zu begleiten. Die Krise beschert uns gerade kostbare gemeinsame Zeit, die wir sonst nicht haben.

Aber uns ist auch klar, dass wir in einer sehr komfortablen Situation sind, weil wir uns mit der Betreuung abwechseln können und keiner von uns parallel zur Homeschooling-Zeit arbeiten muss. Trotzdem fordert uns das Ganze auch. Manche Einheiten müssen vorbereitet werden (z.B. passende Lernvideos raussuchen) – das machen wir in den Pausen oder abends. Dafür gibt es immer wieder Phasen, in denen die Kinder gut beschäftigt sind und man Zeitung lesen oder am Laptop sitzen kann.

Noch haben wir ja auch erst eine Woche hinter uns. Mal sehen, wie wir das in ein paar Wochen sehen... 😊

Anhang: Lernformen nach Fächern sortiert

Eine offene Tabelle mit einer Sammlung von Lernformen, die ihr gern ergänzen könnt, findet ihr [hier](#).

Außerdem bastelt das Team #DigitalesKlassenzimmer beim #WirVsVirus-Hackthon gerade an einer riesigen Sammlung digitaler Lernunterstützung. Dazu bald mehr.



Deutsch:

- ▶ **Arbeitsplan** – hier sucht sich der Große selbständig Deutsch-Aufgaben aus den Arbeitsblättern und Schulbüchern aus und hakt die erledigten Aufgaben auf dem Arbeitsplan der Lehrerin ab
- ▶ **Anton-App** – EU-geförderte Lernplattform, die kostenlos ist und im Vergleich zu vielen anderen Lernprogrammen nicht reizüberflutet (<https://anton.app/de/>)
- ▶ **Diktat oder frei schreiben** – Wörterbuch
- ▶ die Arbeit mit dem **Wörterbuch** integrieren wir in die Lernformate (z.B. indem der Große falsch geschriebene Wörter selbst nachschlägt)
- ▶ **LÜK-Kasten** (der gute alte Klassiker)

Mathe:

- ▶ **Arbeitsplan** – s.o. nur eben mit Mathe-Aufgaben
- ▶ **Anton-App:** s.o.
- ▶ **Kopfrechnen** – machen wir zwischendurch mit beiden Kindern gemeinsam am Ende der Mathe-Einheit (das geht bisher aber gern mal unter...)
- ▶ **mit Geld rechnen** – eigentlich verschiedene Lernformen (z.B. gehen wir mit echtem Geld zu Hause „einkaufen“)
- ▶ **LÜK-Kasten**

Sachunterricht:

hier bestimmen die Kinder vorab Themen, die sie interessieren

- ▶ **Lernvideos** – z.B. bei Planet Schule (<https://www.planet-schule.de/>); in dieser Woche haben wir uns z.B. mit dem Corona-Virus beschäftigt (empfehlenswert dazu: ZDF logo! <https://www.zdf.de/kinder/logo/wichtige-infos-zum-coronavirus-100.html> und dieses Video auf KIKA: <https://www.kika.de/neuneinhalb/sendungen/sendung119360.html>)

- ▶ **Forschen** – in dieser Woche: erste Programmierübungen (mit Scratch Junior: <https://www.scratchjr.org/>); weitere Beispiele: draußen nachschauen, welche Pflanzen schon Knospen haben und herausfinden, wie die Pflanzen heißen; Experimente machen (z.B. <https://www.geo.de/geolino/basteln/15225-thma-experimente>)

Englisch:

- ▶ **Lernvideos** – ich habe erst „David und Red“ von Planet Schule ausprobiert, aber mein Mann hat dann „Play-time“ ausgegraben, das er selbst noch von früher kennt und das letztlich immer noch super ist („Head and shoulders, knees and toes, knees and toes ...“): <https://www.youtube.com/watch?v=kKozhgV-JiU&list=PLxLNk7y0UwqdZaCUaYtPlsnMr2TEtpn7f>
- ▶ **Sprechen** – erste Konversation auf Englisch
- ▶ **Wörterbuch** – Vokabeln raussuchen und aufschreiben

Kunst:

- ▶ **Malen** – hier überlegen wir uns gemeinsam ein Thema, zu dem beide Jungs etwas malen (Buntstifte, Wasserfarben, ...)
- ▶ **Basteln** – z.B. Ostereier bemalen, Osterbasteleien

Musik:

- ▶ **Klavier** – das kann der Große recht selbstständig üben; diese Woche hat er sich in den Kopf gesetzt „Children“ von Robert Miles zu lernen und mein Mann hat ihm dazu das Tablet mit einem Tutorial auf's Klavier gestellt (<https://www.youtube.com/watch?v=V3VNOK-8JWM>) während er mit dem Kleinen im Keller ein bisschen getrommelt hat. Demnächst wollen wir auch mal die Synthesia-App ausprobieren (<https://synthesia.app/>).
- ▶ **Musikprojekt** – Da mein Mann selbst Musik macht, plant er gerade eine Art Bandprojekt mit den beiden Jungs.
- ▶ **Singen** – Liederbuch schnappen und los geht's; alternativ: Karaoke-Videos bei Youtube
- ▶ **Welt der Musik** – Die Kinder lernen verschiedene Musikrichtungen kennen (per Spotify und Youtube).

Sport:

Wir haben zum Glück einen Garten, so dass die Kinder sich auch über den „Sportunterricht“ viel draußen bewegen können. Aber für drinnen gibt's ja auch Alternativen (vielleicht auch Bewegungsvideos im Netz?).

- ▶ **Fußball** – das, was wir so beim Fußballtraining an Übungen aufgeschnappt haben (das fällt ja derzeit leider aus)
- ▶ **Sportspiele** – einfache Bewegungsspiele, Ballspiele, ...
- ▶ **Federball** – bei uns auch mal über den Gartenzaun mit den Nachbarskindern 😊
- ▶ ...

Religion / Philo:

In der Schule gibt's christlichen Religionsunterricht, wir wollten das Thema etwas weiter fassen.

- ▶ **Geschichten** – Texte aus verschiedenen Religionen vorlesen und darüber sprechen
- ▶ **Nachdenken** – über Themen sprechen (Erwachsene würden sagen „reflektieren“), die uns gerade beschäftigen (z.B. einen Streit, Leben in der Ausnahmesituation, ...)
- ▶ **Entspannen** – z.B. Pizzamassage (http://www.kindergaerten-in-aktion.de/praxis-alltag-in-kindertageseinrichtungen/bewegung/spielideen/entspannung-1/Entspannung_Pizza_backen.pdf), Traumreise (<https://www.kita-turnen.de/entspannung/entspannung-fantasiereisen/>), ...
- ▶ **Philosophieren** – hier hatte ich die Idee, Texte aus dem Buch „Philosophische Gedankensprünge“ herauszupicken, aber das haben wir noch nicht ausprobiert – vielleicht für die Altersgruppe noch zu schwierig (<https://www.buch7.de/produkt/philosophische-gedankenspruenge-joerg-bernardy/1038765551?ean=9783407755421>)

Förderunterricht:

hier tauchen verschiedene Lernformen aus den anderen Fächern auf plus Beschäftigungsalternativen und können die Kinder selbst entscheiden, was sie einplanen